





CLEMENTINE POHL & CHRISTOPH WIRTH

A CLAP IN A ROOM

In A CLAP IN A ROOM konfrontieren die Berliner Künstler Clementine Pohl und Christoph Wirth den Betrachter mit dem eigenen Verhalten im Zeichen des öffentlichen Zuspruchs. Beifall ist das Grundrauschen kollektiver Information, ist frühe Meinungsforschung, antikes Mittel psychologischer Kriegsführung und rituelle Ekstase. Was bedeutet diese singuläre Geste kollektiver Affirmation? A CLAP IN A ROOM extrahiert den Applaus aus seinem Zusammenhang, zerlegt ihn in seine Bestandteile und entwirft eine performative, audiovisuelle Umgebung, die jene Konvention seltsam, bizarr und zuweilen unheimlich erscheinen lässt. Hier wird Beifall objektiviert und dessen performatives Potential ausgestellt. Aber wie verändert sich die Wahrnehmung des Betrachters, wenn Beifall als Code der Bewertung selbst in den Rang eines Kunstobjekts gehoben wird?

Kulturgeschichtlich in den lärmenden, rhythmischen Begleitungen dionysischer Tänze am Vorabend der Tragödie beheimatet, artikuliert Applaus die Spannung zwischen ekstatischer (Selbst-) Affektion eines Kollektivs und der Vereinnahmung dieser Energie mittels diverser Manipulations- und Disziplinierungstechniken. Spontaner, kollektiver Ausdruck gesellschaftlicher Wertschätzung trifft so seit jeher auf Mechanisiertes, auf technisch arrangierten und manipulierten ›Dosenapplaus‹.

CLAP IN A ROOM untersucht den Applaus aber nicht – wie oft angenommen – als passive Reaktion des Publikums. Vielmehr wird hinterfragt in wie weit die Geste des Beifallklatschens als Akt der Affirmation und Bewertung seinen Bezugspunkt erst hervorbringt. Ist ein Kunstwerk ohne Betrachter denkbar? Intensität und Dauer von Applaus bilden einen Gradmesser für die Qualität einer Performance oder Darbietung. Applaus ist der ›Lohn‹ des Darbietenden. Aber wofür wird der Besucher durch applaudierende Bilder belohnt?

Der räumliche Transfer der Geste des Applauses in den Ausstellungsraum führt zu dessen Abstraktion und macht ihn als Gegenstand sichtbar. Die unterschiedlichen Fragmente der Arbeit werden als Video, gesprochener Text, Sound und



Live Performance ineinander verwoben und treten als Verschachtelung von Aktion, Dokumentation und Ausstellung zu Tage. Durch bewusste Auslassungen, Leerstellen, Pausen, das Fehlen des Sounds im Video, und den offenen, teils provisorischen Charakter der Installationen im Raum werden dem Zuschauer vielfältige Möglichkeiten der Partizipation eröffnet. Der Betrachter kann sich als Teil der Installation filmen lassen und so selbst Teil der Videoinstallation werden.

In seiner Durational Performance stimmt Christoph Wirth dem Publikum durch Beifall zu und grenzt sich zugleich ab. Er untersucht die unterschiedlichen Schattierungen, die möglichen Ausführungen und Sub-Texte des Applauses. Anfeuern, durchhalten, weitermachen. Nicht aufhören. Ein Rascheln, ein Bienenschwarm, höfliche Konvention und euphorischer Donnerschlag. Rhythmisch, frenetisch, verhalten oder vernichtend. Teilweise in Bezug auf das Publikum, teilweise davon losgelöst. Muss der Betrachter vom Kunstwerk angefeuert werden? Und wenn ja, um welche Leistung zu erbringen?

Müssen wir uns ständig gegenseitig möglichst extatisch motivieren? Können wir damit noch aufhören? Und warum applaudieren wir eigentlich nicht vor einem Bild in einem Museum? Die Live-Performance im Raum konfrontiert den Zuschauer durch ihre Dauer von vier Stunden zudem mit der Gewalttätigkeit, der Körperlichkeit der Geste. Die Hände des durchschnittlichen Zuschauers schmerzen ja bereits nach einem überdurchschnittlichen Beifall im Theater.

Hier wird nicht nur der Applaus zum Objekt der Betrachtung. Aus der Umkehrung von Produktion und Affirmation entsteht ein Betrachter, der selbst Objekt des Kunstwerks ist. Die Installation A CLAP IN A ROOM schafft eine Umgebung vielfältiger Manipulation dieses Verhältnisses und fragt, welchen Zuschauer die Allgegenwart von euphorischer Bejahung hervorbringt.





WALZWERK NULL
AUSSTELLUNGSRAUM FÜR FOTOGRAFIE
UND VIDEOKUNST

WALZWERKSTRASSE 14, 40599 DÜSSELDORF
WWW.WALZWERKNULL.DE

ÖFFNUNGSZEITEN SAMSTAG 13 - 17 UHR UND NACH
VEREINBARUNG UNTER INFO@WALZWERKNULL.DE

WALZWERK NULL WIRD GEFÖRDERT
DURCH DAS KULTURAMT DER STADT DÜSSELDORF